



Urs Grunder: *Picturing the Self Outside the Box*

In den 70er-Jahren, lange bevor Selfies populär wurden, fing Urs Grunder (*1951, Schweiz) an, sich mit seinem eigenen Bild auseinanderzusetzen, um mit fotografischen Mitteln das zu erforschen, was ihm am nächsten ist – und doch oft am befremdlichsten, flüchtigsten und undefinierbarsten. Doch statt ein reines Ebenbild zu inszenieren, untersucht er das Selbst als etwas Unbeständiges und sich Wandelndes, das im Laufe der Zeit durch Schicksal, Erinnerung und Vermittlung geprägt wird.

Mit traditionellen und nicht-traditionellen Kameras bis hin zu Videostills und Screenshots, hat Grunder sein eigenes Bild frontal und aus unterschiedlichsten Blickwinkeln aufgenommen, auch als Reflexionen oder Schatten, von offensichtlich bis subtil. Dennoch dienen diese Bilder lediglich als Rohmaterial, das wiederholt bearbeitet, geschichtet und verfremdet wird, bis es mit dem übereinstimmt, was er erfahren oder sich vorgestellt hat.

Die entstandenen Bilder mögen zwar auf eine Wiedererkennbarkeit verweisen, verfremden diese jedoch meist. Vielmehr evozieren sie einen ganzen Kosmos von Emotionen und Gedanken, die zwar spezifisch für den Künstler sein mögen, aber dennoch eine hohe Identifikationskraft besitzen. Sie halten bestimmte Momente fest und öffnen sich gleichzeitig gegenüber der Zeitdauer – dem Werden des Selbst und dem Vergehen des Lebens –, sodass die Betrachter:innen sich selbst und andere in ihnen wiedererkennen können.

(Text: Daniel Blochwitz, Kurator)

Venice 2026 Biennial Art Exhibition Personal Structures - *Confluences*

Wann: 9. Mai bis 22. November 2026

Wo: Palazzo Bembo | 4793 Riva del Carbon San Marco | Venedig, Italien

www.ursgrunder.ch